



Riesling Spätlese trocken 'Palais Rautenstrauch' 2012 Karthäuserhof

Faszinierend gereifter Riesling von einem der traditionsreichsten und ältesten Weingüter Deutschlands, das zum 'Aufsteiger des Jahres 2018' vom Gault&Millau gekürt wurde! Eine exklusive Edition mit Rasse und Klasse, Finesse und Frucht, Eleganz und Charakter!

Weintyp	Weißwein
Weingut	Karthäuserhof
Region	Mosel-Saar-Ruwer
Rebsorte(n)	Riesling
Geschmack	trocken
Trinktemperatur	8-10 °C
Alkoholgehalt	11,5 %
Reifepotenzial	bis 2027
Ausbau	Edelstahltank
Nettofüllmenge (in Liter)	0,75



Wine in Black

ONLINE. PREMIUM. WINE

Internationale Pressestimmen

4 (4/4) Sterne Der kleine Johnson 2018

"Hervorragendes Weingut in Eitelsbach mit dem Kartäuserhofberg in Alleinbesitz (Ruwer)."

3 Trauben (3/5) fürs Weingut und 'Aufsteiger des Jahres 2018' Gault&Millau Weinguide Deutschland 2019

"Mit Umsicht und Weitsicht bringt Albert Behler ein Juwel der deutschen Weinkultur wieder zum Funkeln. Einst waren die Weine des Karthäuserhofs Legende - nun strahlen sie in neuem Glanz. Kristallklar und quellfrisch erzählen sie von ihrer großen Vergangenheit und einer hellen Zukunft."

3 Sterne (3/5) fürs Weingut Sterne Eichelmann 2019 Deutschlands Weine

"Sehr gutes Weingut!"

2,5 (2,5/5) Sterne fürs Weingut Vinum Weinguide Deutschland 2019

"Gutes bis sehr gutes Weingut. Dieses altrenommierte Ruwer-Weingut besinnt sich immer mehr auf alte Tugenden, vor allem im Kabinett-Bereich. Eine andere Tugend dieses Hauses waren herausragende trockene Rieslinge, mitunter Flaggschiffe für die gesamte Ruwer-Region. Auch hier gibt es Ansätze einer Renaissance."

Robert Parker's Wine Advocate über das Weingut

"Albert Behler, a New York based cousin of the legendary Christoph Tyrell, is the new owner of the isolated Karthäuserhof in Trier-Eitelsbach (Ruwer), an ancient estate that has produced so many great Auslese trocken and namely Eisweine in the past 20 years. " - Stephan Reinhardt

Oz Clarke Pocket Wine Book 2014 über das Weingut

"The estate of Karthäuserhof is world-class, Rieslings combine aromatic extravagance with racy brilliance."

Wine in Black-Bewertung: 95 P

Das Weingut Karthäuserhof ist einer der großen ehrwürdigen Namen auf Deutschlands Riesling-Bühne und hat sich über Jahre und Jahrzehnte eine treue Fangemeinde erobert. Deshalb ist es uns eine besondere Ehre, gemeinsam mit diesem renommierten Erzeuger eine exklusive Edition vorzustellen: Palais Rautenstrauch! Das herausragende Merkmal der Weine vom Karthäuserhof ist deren Lagerpotenzial. Und so kommt hier eben kein Jungwein ins Glas, sondern eine feine, im alten Gewölbekeller gereifte, trockene Riesling-Spätlese aus dem hervorragenden Jahrgang 2012!

Das glänzende helle Gelb mit grün funkeln den Reflexen im Glas macht Lust auf einen großen Schluck. Der Duft betört mit dem präzisen Bouquet eines großen Ruwer-Rieslings. Denn neben der reifen Frucht von Aprikose, Quitte, Steinfrucht und würzigen Kräuternoten, bilden kühle und mineralisch wirkende Aromen das Fundament. Man meint den Schiefer der Steillage förmlich zu riechen und auch am Gaumen setzt sich dieser Eindruck stringent fort: Die typische reife Riesling-Frucht bildet einen langen Spannungsbogen aus milder schmelzender Würze und feiner Weinsäure und sorgt mit ihrem dichten, fast steinig wirkenden Extrakt für ein unglaublich langes Finale.

Wer die besondere Faszination gereiften Rieslings kennenlernen möchte, dem sei der Palais Rautenstrauch ans Weinherz gelegt. Und auch an der Tafel macht dieser Wein als Begleiter feiner Süßwasserfische wie einer klassischen Forelle Müllerin Art eine elegante Figur.

Weingut

Das Weingut Karthäuserhof ist in Eitelsbach ansässig, gut neun Kilometer von Trier entfernt. Zur Mündung der Ruwer in die Mosel kann man bequem zu Fuß gehen. Karthäuserhof ist Mitglied des Vereins Deutscher Prädikatsweingüter und des Großen Rings Mosel-Saar-Ruwer. Mit seiner Geschichte, die bis ins Jahr 1335 geht, als der Kurfürst von Luxemburg den Kartäusermönchen das Weingut schenkte, ist es eines der traditionsreichsten Weingüter Deutschlands.

Ein kurzer historischer Überblick: Nach der Französischen Revolution wurde das Weingut säkularisiert und 1811 von Valentin Leonardy, einem großen Förderer des Weinbaus ersteigert. Im Jahr 1824 heiratet seine einzige Tochter Susanne den Großkaufmann, Kommerzienrat und Handelskammerpräsidenten Johann Wilhelm Rautenstrauch. Zu diesem Zeitpunkt ging der Karthäuserhof in seinen Besitz über und die Grundlage für die Familientradition war gelegt. Seine Urenkelin Maria Rautenstrauch heiratete 1947 den Offizier Werner Tyrell und beider Sohn Christoph übernahm im Jahre 1986 den Karthäuserhof in der sechsten Generation.

Heute gehört das Gut Albert Behler, einem Cousin von Christoph Tyrell. Auf den 19 Hektar stehen 17,5 Hektar unter Reben, auf denen bis auf 1,5 Hektar Weißburgunder ausschließlich Riesling wächst. Der Eitelsbacher Karthäuserhofberg ist eine Monopollage, geprägt von verwittertem Tonschiefer aus dem Devon. Natürlich spielt ein Weingut wie der Karthäuserhof auf der gesamten Riesling-Klaviatur. So geht das Angebot vom einfachen trockenen Guts-Riesling über Spät- und Auslesen bis hin zu Großen Gewächsen und ultrararen Trockenbeerenauslesen. Legendär ist die Haltbarkeit der Weine, die sich über Jahrzehnte hervorragend entwickeln. Der Name 'Palais Rautenstrauch' erinnert an Johann Wilhelm Rautenstrauch, ohne den die moderne Geschichte des traditionellen Weinguts nicht denkbar gewesen wäre. Er lebte viele Jahre in diesem historischen Gebäude in Trier.

Vinifikation

Karthäuserhof 'Palais Rautenstrauch' Riesling Spätlese trocken 2012 ist eine Assemblage von Trauben aus zwei verschiedenen Parzellen mit 35 - 45 % Steigung. 60 % stammen von einem schweren Terroir, geprägt von Schiefer, Ton und Lehm. Die anderen 40 % stammen von einer Parzelle, die einen deutlich höheren Schieferanteil hat. Das Alter der Reben auf beiden Parzellen beträgt zwischen 30 und 60 Jahren. Der Ertrag ist auf 35 Hektoliter pro Hektar beschränkt. Die Fermentierung und Reife fand ausschließlich im Edelstahltank statt. Nach der Füllung wurde der Wein in einem Gewölbekeller aus dem 15. Jahrhundert bei konstanten 8 bis 10 Grad gelagert.